



Drucksachen-Nr.: **2019/431/F**

Art der Drucksache: Anfrage

Betreff: Zugang Hessel-Platz -> Weimarhallenpark

Einreicher: Hagen Hultzsch und Oliver Kröning

Datum: 19.11.2019

Beratungsfolge:

Stadtrat 04.03.2020

Anfragetext:

Der rampenartige Zugang vom Stéphane-Hessel-Platz zum Weimarhallenpark ist insbesondere im unteren Bereich ausgesprochen steil. Wie man auf einem computeranimierten Bild, das im ThüringenCard-Reiseführer 2019 auf Seite 86 (Herausgeber: Thüringer Tourismus GmbH, keine ISBN, Rechteinhaber: bloomimages GmbH) abgebildet ist, unschwer erkennen kann, war dies offenbar so nicht geplant.

Deswegen fragen wir:

1. Wer ist für diese offensichtliche Abweichung des Bauplanes verantwortlich?
2. Kann hier nachgebessert werden und wenn ja, auf wessen Kosten und wie hoch würden diese voraussichtlich sein?
3. Sind der Stadtverwaltung Stürze oder andere Unfälle an dieser Stelle bekannt?
4. Sollte man nicht wenigstens ein Warnschild „Vorsicht: starkes Gefälle“ aufstellen?
5. Oder wollte man sich schlichtweg an die Skater-Szene anbieten? Und falls ja, dürfen wir dann – im Falle von winterlichen Verhältnissen – auch mit ´ner schnieken Rodelbahn dort rechnen?

Beschluss

Datum

beantwortete die Beigeordnete, Frau Dr. Kolb

04.03.2020

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2019/431/F
Einreicher:	Oliver Kröning und Hagen Hultzsch, MdSR
Datum der Sitzung:	04.03.2020
Status der Sitzung:	öffentlich
beantwortet durch:	Frau Dr. Kolb

- Es gilt das gesprochene Wort -

Zugang Hessel-Platz ---> VVeimarahallenpark

Der rampenartige Zugang vom Stéphane-Hessel-Platz zum Weimarahallenpark ist insbesondere im unteren Bereich ausgesprochen steil. Wie man auf einem computeranimierten Bild, das im ThüringenCard-Reiseführer 2019 auf Seite 86 (Herausgeber: Thüringer Tourismus GmbH, keine ISBN, Rechteinhaber: bloomimages GmbH) abgebildet ist, unschwer erkennen kann, war dies offenbar so nicht geplant. Deswegen fragen wir:

Frage 1:

Wer ist für diese offensichtliche Abweichung des Bauplanes verantwortlich?

Antwort:

Die angesprochene Perspektive wurde im Juni 2017 – die Planungen befanden sich damals noch in der Entwurfsphase - erstellt und zeigt nur einen kleinen Teilabschnitt im unteren Bereich des Weges. V

Von Anfang an wiesen die Planungen jedoch eine Gefällesituation von teilweise mehr als 12 %, anfangs sogar mehr als 14 % aus.

Ziel war es sicherlich ursprünglich, eine möglichst barrierefreie Anbindung zu schaffen. Bereits im Rahmen der ersten Konzepte war daher vom Planungsbüro Voigt ein „Hohlweg“ als Lösungsvorschlag vorgestellt worden. Es erwies sich aber sehr schnell, dass dieser aufgrund der Höhenunterschiede von ca. 5 Metern nicht vollständig barrierefrei, sondern nur als „barrierearm“ (das heißt ohne Stufen) vorgesehen werden kann.

Dennoch ist insgesamt – vor allem nach dem Abbruch der Treppe am Gärtnerhaus -eine deutliche Verbesserung der Gesamtsituation zu verzeichnen, da nun zumindest barrierearm mit Fahrrad, Kinderwagen, Rollstuhl (mit Begleitung) der Verbindungsweg genutzt werden kann.

Die Planungsunterlagen sind im Übrigen in den verschiedenen Gremien der Stadt vorgestellt worden. Für den Senioren- und Behindertenbeirat war eigens ein Tastmodell angefertigt worden.

Frage 2:

Kann hier nachgebessert werden und wenn ja, auf wessen Kosten und wie hoch würden diese voraussichtlich sein?

Antwort:

Nachbesserungen sind nicht geplant und hätten aufgrund der gegebenen Höhenunterschiede auch keine Aussicht auf Erfolg.

Frage 3:

Sind der Stadtverwaltung Stürze oder andere Unfälle an dieser Stelle bekannt?

Antwort:

Der Stadtverwaltung liegen bis dato keine Informationen oder Schadensmeldungen zu Unfällen oder Stürzen vor.

Frage 4:

Sollte man nicht wenigstens ein Warnschild "Vorsicht: starkes Gefälle" aufstellen?

Antwort:

Das Grünflächen- und Friedhofsamt prüft gerade mit dem zuständigen Planungsbüro verschiedenen Optionen für zusätzliche Maßnahmen im Bereich Hohlweg. In erster Linie geht es darum, das unbefugte Befahren des Hohlweges mit Lieferfahrzeugen zu unterbinden. Auch gibt es bereits massiven Schäden in den Pflanzflächen (z.B. durch Mountainbikes, Fototouristen u.ä).

Frage 5:

Oder wollte man sich schlichtweg an die Skater-Szene anbieten? Und falls ja, dürfen wir dann - im Falle von winterlichen Verhältnissen - auch mit ner schnieken Rodelbahn dort rechnen?

Antwort:

Für die Querung der Freiflächen um das Bauhausmuseum empfiehlt die Stadtverwaltung im Winter den Weg entlang der Nordseite und Ostseite des Museums über den östlichen Vorplatz, welcher mit Wegbreiten von mehr als 5,00 m und Gefällestrecken kleiner 4,0% alle Anforderungen erfüllt und im Rahmen des Winterdienstes entsprechend beräumt wird.

Eine Anbiederung an die Skater-Szene war mit dieser Planung nicht beabsichtigt.

Da die Stadtverwaltung diese Sportart dennoch anzuerkennen vermag, spricht nichts dagegen, im Kulturausschuss die Umbenennung des Weges in Tony-Hawk-Weg (https://de.wikipedia.org/wiki/Tony_Hawk) zu diskutieren.